

bisher ausgeführt. Außerdem wird in Zukunft...

Die Zahl der Regierungsverordnungen.

WTB Berlin, 7. Nov. (Eig. Draht.) Gegenüber...

Zahlung der preussischen und Gemeindesteuern nach Goldwert.

GA Berlin, 7. Nov. (Eig. Draht.) Nachdem...

Beruhigung in Berlin.

GA Berlin, 7. Nov. (Eig. Draht.) Im großen...

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Die toten Augen, Oper in einem Aufzuge mit...

Nachdem seit der ersten Aufführung fast sechs...

Die Darbietung trug unter Fritz Mehlhorns...

Frankreichs Antwort auf Amerikas Frage.

Poincaré unter Vorbehalt zu einem Zahlungsausschuss für Deutschland...

GA London, 8. Nov. (Eig. Draht.) Die...

Hughes hatte gestern eine weitere Unter...

1. Was versteht Poincaré unter Deutschlands...

2. Würde Frankreich mit einer geringeren...

3. Würde Frankreich dem Sachverständigen...

Badens Reichstreue.

Böhrer zum Staatspräsidenten gewählt.

GA Karlsruhe, 7. Nov. (Eig. Draht.) Der...

Es folgte die Wahl des Staatspräsi-

Sinfonie-Konzert im Barmen Stadttheater.

Tschaikowsky kommt in Barmen-Kon-

In dem Klavier-Konzert in b-moll interessierte...

antwortung dieser Fragen erhalten hat. Danach...

Nach einer anderen Quelle soll Poincaré...

Die Einladung an Amerika.

GA London, 7. Nov. (Eig. Draht.) Heute...

Die bayerische Volkspartei stellt kein Mitglied zum Reichskabinett.

BB München, 8. Nov. (Eig. Draht.) Der...

Herr v. Bahr

GA München, 8. Nov. (Eig. Draht.) Das...

Städtisches Museum Elberfeld.

Die kostbare Porzellansammlung des...

Städtisches Museum Elberfeld.

Die kostbare Porzellansammlung des...

Ein neuer Balceuscher Festdirigent...

Wetter am 20. Oktober. Gestern und heute...

Die Reichswehr in Thüringen.

GA Berlin, 8. Nov. (Eig. Draht.) Der...

Der Hunger in der Westpfalz.

GA Kaiserslautern, 8. Nov. (Eig. Draht.)...

Diese Lage machen sich natürlich die Separatisten...

Zurückgewiesener Sonderbündlerprotest.

GA Paris, 7. Nov. (Eig. Draht.) Der bel-

Deders auf der Flucht.

WTB Brüssel, 7. Nov. (Eig. Draht.) Berichtet...

Geldnot der Sonderbündler in Duisburg.

WTB Essen, 7. Nov. Zeitungs-meldungen zufolge...

Dürrens Hilferuf.

Die Bevölkerung der Stadt Dürren (sämtliche...

haben in...

WTB B...

GA O...

Di...

TU A...

WTB B...

Be...

... und der im
... und der im
... und der im

Westphal.

ig. Drahtb.)
Westphal
age der Waff
ig geradezu ver
mittel, besonders
se kommt, muß
reien, die furch
die Waff, und
so erst wird
die Waff, und
verhundert
ihre Stelle
mehr das
reife werden in
Was das bei
rotoffeln 15-20
eine Industrie
Die Erwerbs
einmal für ein
st, daß die
tätigkeit der
das besetzte
rkannt hat
Auseinander
und Wachen
bessend eingre
zahlungsmitteln

die Separat
als in them
pen. Sie schre
t gefördert
oder des mor
Lage sein wer
Industriegebiet
in Firma
bilden für die
wünschten An
wird die Waff
tellen in der
Lage zu versch
schon um des
reihen und die
etten.

nderprotest
th.) Der bel
er hat einen
das Vorgehen
vorher, daß die
rden ange
der Separat
bleiben
Lage der separa
n. Das Ein
Lachen habe
mission wider
züge hinzu, es
Besprechungen
Separatisten
Regierung
cto aner

Gabas-Agen
dieser Ab
Gefalt einer

ht.
elge" berichtet.
auspufches,
in Sicher

Duisburg
nungen zufolge
Duisburg jetzt
t, nachdem die
derte separa
rnt mit einem
höheren Be
ig erklärt
uelle" ist en
das Verbot,
nehmen. Sie
ihren eigenen
feld bezahlen
ind tatsächlich
auf die Um
angeldes in
—, denn kein
ese Bank, die

ht.) Die Grün
abreiche Ge
Kriegs ein
Franken ge

en (sämtliche
amentlich um
Aufwurf an
Regierungen,
das Rhein
in dem es

en durch die
erufgruppen,
nach den Be
vertrages als
gebiete anw

stern ist. Scherffe Verwahrung ein ge
gen die Willkürherrschaft der Sonder
bündler in Dren. Bunt zusammenge
t, mit Handgranaten, Karabinern, Revolvern und
Säbeln bewaffnetes Gefinde aus allen
Gegenden Deutschlands und sogar
aus dem Ausland ist in unserer Stadt zu
sammengesogen worden, um der Sache der Son
derbündler zum Sieg zu verhelfen. Die Sonder
bündler haben städtisches Notgeld ohne Unterschrift
in einer beschlagnahmten Druckerei hergestellt und
in den Verkehr gebracht und Kaufleute mit vor
gehaltener Revolver gezwungen, dieses wert
lose Geld in Zahlung zu nehmen. Die Presse
wird geknebelt; während der vergangenen
Woche konnte keine Heftige Stellung erscheinen. Es
finden immer wieder willkürliche Verhaftun
gen von Beamten und Privatpersonen
statt. Nächste Überfälle wurden inszeniert, so
als die Wohnung des Oberbürgermeisters, wobei
dessen Familie nur durch Zufall den Augen der
Sonderbündler entgangen ist. Die Sonderbündler
bestehen im Verein mit farbigen Truppen seine
Wohnung und drängen darin ein. Infolge der
gleich am ersten Tage erzwungenen Entlassung
der Polizei fehlt jeglicher Schutz der Personen und
des Eigentums. Einbrüche und Diebstähle sind
des Folge.

Der französische Kreisbesetzte steht dem Trei
ben der Sonderbündler zu, ohne ihm Einhalt zu
geben; ihre Führer gehen bei ihm ein und aus.
Trotzdem wendet sich die gequälte und
drangsalierte Bevölkerung unserer
Stadt an die Rheinlandkommission
und die öffentliche Meinung der gan
zen Welt mit der Bitte, der Willkür
herrschaft der Sonderbündler
ein Ende zu machen. In der Stunde der höch
sten Not erneuert sie ihr Trugversprechen zum Deut
schen Reich.

Franzosen zwingen zur Annahme von Sonderbündlergeld.

WTB Berlin, 7. Nov. Die Sonderbündler
benutzten sich in Kreuznach der städtischen Not
gelddruckpressen und lassen bedeutende Sum
men Notgeld täglich drucken. Der Kreisbe
sitzer der Interalliierten Kommission ord
nete an, daß die Privatanlagen dieses
Geld einfrieren müssen, und zwang ferner die
Banken der Reichsbank unter Androhung von
Arbeitsberaubung und Vermögensvernahme,
das Notgeld gleichfalls anzunehmen. Es wurden
geheim allein bei der Reichsbank 6-7000 Millionen
eingefroren. Für die von den Sonderbündlern ge
druckten Notgeldscheine wurden in großem Um
fange direkt oder nach vorheriger erzwungenen
Umtausch gegen Reichsbanknoten Tausen in Saar
brücken und Köln eingefroren.

Ein Sonderbündler erschossen.

Köln, 8. Nov. Am Dienstagabend wurden bei der
Ermüdung der Wachen in der Rheinstraße zwei
Männer erschossen, die einen von den Sonderbündlern aus
gestellten Scherffe bei sich hatten. Ein dritter, ganz neu
eingekleideter Mann, der seine Ausweisplakate bei sich
hätte, erklärte, auch zu der Partei der Sonderbündler zu
gehören. Die drei Personen wurden festgenommen und
gegen 7½ Uhr abends zur Polizeiwache 15 in der Gas
straße geführt. Am Eingang zur Wache enthielt der
erste Betreffende den Beamten. Er ist auf mehrmaligen
Geheiß nicht stehen geblieben, wurde auf ihn geschossen; kurz
darauf fand man ihn tot auf. In seinem Besitze waren
etwa 70 Franken. Die Verhaftung des Toten hat noch
nicht festgestellt werden können.

Großlos! Die Lage im Ruhrgebiet.

GA Essen, 7. Nov. (Eig. Drahtb.) Die wirt
schaftliche Lage der Ruhrgegend verfinstert sich von
Tag zu Tag. In der allgemeinen Finanznot ge
fällt sich eine durch den chaotischen Zustand
des Geldwesens hervorgerufene Zahlungs
mittelnknappheit, so daß von den meisten Betreibern
nicht einmal die verhältnismäßig sehr
geringen Löhne der Erwerbslosen
für die das Reich aufkommt, voll
zur Auszahlung gelangen konnten. Im
Essener Revier hat nur die Zeche Ludwig ihre Be
trags nicht zahlen können. Auf den wenigen Betreibern,
die noch arbeiten, liegen die Dinge ähnlich. Die
Lohnsätze auf Grund des letzten Schiedsspruches
sind nur von der Krupp'schen Zeche Sal
ger und Neuau ausgezahlt worden. Die
übrigen haben nur den dreifachen Lohn der Vor
woche ausbezahlen können. Auch die Zechen, die an
das Ausland liefern, befinden sich in seiner viel
schweren Lage als die übrigen. Heute haben die
Zechen des Rhein-Weissener Bergwerksvereins, die
für Holland liefern, ihr Lohngeld und ihre
Arbeiter der Erwerbslosenfürsorge zugeführt.

TU Aus dem Ruhrgebiet, 7. Nov. Angesichts
der katastrophalen Entwicklung der Verhältnisse
für die Beschaffung der zur Bezahlung von Lebens
mitteln und Gütern erforderlichen Mittel sieht sich
die Großindustrie gezwungen, immer mehr Ar
beiter und Beamte zu entlassen. Nach
dem bisher schon sämtliche ledige Beamte
und das gesamte weibliche Personal in der
Großindustrie entlassen worden sind, werden
für den kommenden 15. November 50 Prozent
der entlassenen Beamten gekündigt
werden. Der Rest der jetzt in der Industrie
tätigen Beamtenschaft wird täglich nur vier Stun
den beschäftigt bei einer Lohnminderung von
60 Prozent.

Nur 32000 Eisenbahner wieder eingestellt.

WTB Berlin, 7. Nov. (Drahtb.) Nach einer
Gefahrung und Auflösung von 321000 deutschen
Eisenbahner, die ihre Einstellung bei der Regie
rungsabteilung, bisher nur 32000 in Dienst
genommen worden. Die Regie werde alle zur Be
friedigung der Einstellung erforderlichen Maßnahmen
ergreifen.

Beschlagnahme von Eisenbahnwagen.

GA Hamm, 7. Nov. (Eig. Drahtb.) In ver
schiedenen Blättern des Ruhrgebietes ge
benden öffentlichen Ausdrucks veröffentlichte Ge
neral Degout eine Verordnung. In ihr
macht er bekannt, daß in verschiedenen Fabriken,
die kein Abkommen mit der Militärbehörde unter
schrieben und die die Arbeit nicht wieder aufge
nommen hätten, sich noch Waggons befänden,
die der deutschen Eisenbahnverwaltung gehören.
Die Besetzungsbefehle haben beschlossen, diese
Waggons durch die Militärbehörden zu be
schlagnahmen und sie der französischen Be
satzungsmacht zuzuführen zu lassen.

Vorläufig keine Verringerung der Besatzungs-Truppen.

GA Paris, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) Anlässlich der
Reise des französischen Kriegsministers Maginot ins
Ruhrgebiet wird aus Düsseldorf gemeldet, daß vor
läufig nicht mit einer Verringerung der fran
zösischen Besatzungstruppen im
Ruhrgebiet zu rechnen sei. Diese betragen
gegenwärtig 55 000 Mann. Die neuen Truppen, die
zu der Besatzungsarmee entsandt werden, werden in
etwa vierzehn Tagen in Düsseldorf eintreffen.

Umgebung und Nachbargebiete.

Kreisstag-Sitzung.

Schwinteln, 7. Nov. Gestern nachmittag tagte hier
der Kreisstag. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde
die Verlesung der Kreisdeputierten Goldmann-Rangen
berg und Kuhlmann-Welbert vorgenommen. Auf Grund
des vorliegenden Gesetzes stimmten die Kreisdeputierten
der Errichtung des Kreisbundes (Schwinteln) zu. Die von den Gemeinden bereits errichteten
örtlichen Arbeitsnachweise behalten in vollem Umfange
ihre Zuständigkeit. Es wurde beschlossen, an Stelle der
durch die Krankenkassen für die Arbeitsämter einzube
zahlenden Beiträge - 20 Prozent - vorerst nur 10 Pro
zent zu erheben, die zu 5 Prozent von Arbeitgeber und
Arbeitnehmer zu tragen sind. Nach Fortführung der
Borarbeiten zur Errichtung einer Kreisbank des Kreises
Reitmann wurde eine viergliedrige Kommission ge
wählt. Zum Schluss der Sitzung nahm der Kreisstag im
Hinblick auf die letzten Vorgänge im Rheinland einstim
mig folgende Resolution an: "Die Bevölkerung des
Reitmanns wird durch den Mund des Kreis
tages auf das nachdrücklichste und entschiedenste ihren Ab
schau aus vor dem Treiben derer, denen die schwere
Klage des Vaterlandes den Mut gibt, durch Hinter
list und Terror zu verführen, sich der öffentlichen Gewalt
im Rheinlande zu bemächtigen und auf diese Weise die
höchste Bedrohung der Heimat aus dem angestammten
Staatsverband zu lösen und vom deutschen Reich eines
seiner wertvollsten Glieder zu trennen; vielmehr be
kennt sie zu wiederholtem Male in ihrer Treue zum
Vaterland auch angesichts des dortigen Weges sei
nes Gefährdes unerschrocken auszusprechen."

Heberfall auf einen Beigeordneten.

Kreisweid, 8. Nov. (Drahtb.) Überfallen
wurde in der vergangenen Nacht kurz vor 12 Uhr in der
Nähe des Rathauses der Beigeordnete Heide. Die sechs
Angreifer richteten den Beamten derart zu, daß sich der
tätige Heide als notwendig erwies. Anknirschend dürfte
es sich um einen jeitigen Lagen planmäßig vorberei
teten Heberfall handeln, der aus nationaler Gesinnung
entstand. Ob es sich um Sonderbündler oder Kommu
nisten handelt, ist zur Zeit nicht festzustellen, da von
den Tätern keine Spur fehlt.

Ein Todesurteil am Düsseldorf Kriegsgericht.

Düsseldorf, 8. Nov. Am 3. April 1923 hat die fran
zösische Militärbehörde eine Zahlungsschuld auf einen
Engländer, Vertreter einer Warenverpackungsfirma, verkauft.
Als der Käufer der Zahlung von Heide abtrug, ab
trugte Heide, verbrachte sich unter dem Vorwand
einer dortigen Fabrik das Geschäft, es handelte sich um
ein Auto, das die deutsche Polizei suchte. Man stellte
sich die Frage, ob das Auto nicht fahren
sollte. Der Arbeiter Karl Ulrich sprang auf den
Krautwagen, schlug den Engländer mit einem
Hammer auf den Kopf, so daß er verunfallt in
die Fabrik gebracht werden mußte. Der Arbeiter Ernst
Koch, der lachend zusah, wurde mit einem Auto weiter.
Da er aber auf einem verdorbenen Wege fuhr, machte der
französische Beamte von seiner Waffe Gebrauch. Koch ver
lor das Auto und verlor sich. Der Krautwagen lief in
den Graben und die Wache verlor. An der Tat beteilig
t waren ferner die Arbeiter Julius Heinrichs und Otto
Schulte; diese beiden und Koch waren wegen Dieb
stahls vor das Kriegsgericht des Reichsgerichts geladen.
Ulrich außerdem wegen verurteilten Diebstahls. Koch allein
war erschienen, gegen die anderen wurde in Abwesenheit
verhandelt. Koch erklärte, er wäre von den anderen ge
zwungen worden, das Auto zu fahren. Das Gericht
billigte ihm milde Umstände zu und verurteilte ihn
zu einem Jahre Gefängnis. Heinrichs und Schulte
wurden wegen Diebstahls zu je 20 Jahren
Zwangsarbeit und fünf Jahren Aufenthaltsverbot,
Ulrich wegen verurteilten Diebstahls zum Tode
verurteilt.

Das warme Zimmer.

Köln, 8. Nov. Die vor einigen Wochen von der
Reiner Notgemeinschaft im Saale Niederrhein
straße 2 eingerichtete Stube, in der Kleinrentner
die Nachmittage der Wochenzeit von 3 bis 7 Uhr bei
leichter, antwärtiger Arbeit verbringen können, hat soviel
Anfänger gefunden, daß die Notgemeinschaft die Errichtung
weiterer Stuben in die Wege geleitet hat. Die an die
Bevölkerung, namentlich an Selbstständige, gerichtete
Bitte, durch unentgeltliche Zuteilung von Zigarillen,
Zigaretten, Holzkohle usw. die Arbeit der Kleinrentner,
die einseitigen hauptsächlich in der Antikriegs
Spielzeug für die Kinder der Antikriegs
Lage beliebt, zu unterstützen, hat bereits erheblichen
Erfolg gehabt.

Lokales.

Elsfeld, 8. November.

— Die Elsfelder Feuerungszahl für Ernäh
rung, Heizung, Beleuchtung und Wohnung betrug
nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt
Elsfeld am 7. November 12 559 804 000 000 Mark
gegen 1 420 147 000 000 am 31. Oktober (Mittwoch)
und 8 630 304 000 000 Mark am 5. November (Mont
tag). Das ergibt eine Zunahme gegen den 31. Ok
tober (Mittwoch) um 784,4 Prozent, gegen den 5.
November (Montag) um 45,5 Prozent. Die Meh
rleistung gegen 1913-14 (Jahres) stellt sich am 7. No
vember 1923 auf das 127 381-malige.

— Welche Gaspreise sind zu erwarten? Die
Neuregelung der Gaspreisverhältnisse für Gas
und Wasser hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Die
unhaltbaren Zustände an den bisherigen Gas
preisen haben aufgehört. Überweisungen und Vor
auszahlungen können, wie berichtet, durch Vor
auszahlung, bei der Reichsbank und dem Bankhaus
von der Stadt, Kassen & Söhne erfolgen. Wie
wir von der Betriebsverwaltung der städtischen
Werke erfahren, sind folgende Preise zu zahlen:
Wenn die Ableitung der Gas- und Wasserpreise am
1. Nov. erfolgt ist, 2 242 Milliarden, am 2. Nov.
5 275 Milliarden, vom 3. bis 8. Nov. 8 300 Mil
liarden, für Vorauszahlungen heute noch 12 935
Milliarden je Rubrikmeter. Bei der weiteren Ent
fernung der Werke von den Gas- und Wasserwerken
an eine Erhöhung eintreten.

— Angehörtenversicherung. Die Karten der
Angehörtenversicherung sind bei der Gehalts
zahlung zu legen. Der Arbeitgeber hat die Kar
ten aus eigenen Mitteln zu erwerben. Erhält ein
Angehörter sein Gehalt im Voraus, so ist die
Karte am Anfang des Monats zu verwenden, bei
nachträglicher Gehaltszahlung am Monatschluß.

Ein am Monatschluß die Karte noch nicht fest
gesetzt, die Abschreibungen noch nicht fertig oder das
ordentliche Monatsgehalt noch nicht festgestellt, so
muß eine Karte gestellt werden, die der Summe
der tatsächlich für den Monat im Laufe des Mo
nats gewährten Bezüge entspricht. Der Arbeit
geber darf keineswegs bis zum Abschluß der Ta
rife gewähren Bezüge entrichten. Der Arbeit
geber darf die Abschreibung mit der Verwendung
der Karten warten. Arbeitgeber, die nicht recht
zeitig die Karten erwerben, haben damit zu
rechnen, das Mehrfache des Rückstandes leisten zu
müssen.

— Walter Bloem spricht. Im Verein für
wissenschaftliche Vorlesungen, Els
feld, spricht am Montag, dem 12. ds. Mts., in der
Stadthalle Walter Bloem über Kleist.

— Oberster Ritters-Gesellschaft. Morgen, Frei
tag, findet im großen Stadtsaal das zweite
volkstümliche Sinfonie-Konzert statt. Das
Programm enthält die so gut wie unbekannte Sinfonie
Nr. 4 in c-moll von Schubert, die hier zum ersten
Male zu Gehör gebracht wird. Sie heißt die Tragische,
wohl mehr im Sinne von romantischer Gefühlsregung
als wissenschaftlicher Vertiefung, als im Sinne klassi
scher Tragik. Der neunzehnjährige Schubert
schrieb dieses Werk im Jahre 1816. Erst 1861 erfolgte
eine teilweise (!) Aufführung; bis heute blieb es Stiel
fand der mehr Effekte lachenden Programme. Einen
lebendigen Gegenstand dazu stellt ein neues Werk von
Hermann Franke dar, das an Stelle des ursprüng
lich vorgesehenen Klavierkonzerts angesetzt wird: "Per
se", eine Suite für Klaviertrio. Ein geistlich
schöner, in dem der zu Lebzeiten lebende
Komponist der berühmten Holzkarten des 18. Jahrhun
derts sich über die Schönheit und Klugheit unseres
heutigen Lebens lustig machen läßt. Die Sinfonie
erzählt aus dem Musikstil. — Zum Gedächtnis
P. Tschakowsky's. dessen Todestag sich am 6. 11.
zum dreißigsten Male jährte, spielt das Vereinigte
Orchester unter V. Schmidt's Leitung die berühmte
Sinfonie des Meisters.

— Kulturim-Vorstellung im Modernen Theater.
Am kommenden Sonntag wird der Film "Die Juden
breche" nach dem gleichnamigen Roman von Thomas
Mann gezeigt, der mit seinen an Ort und Stelle ge
machten Annahmen und seiner Darstellung gute Einblicke
in das Stadtleben und die Verhältnisse Jüdisches vermittelt.
Der Vorprach hält E. Schneider. Die reifere Jugend
hat Zutritt.

Barmer, 8. November.

— Telegraphische Beschlagnahme. In Ge
schäftstreffen wird lebhaft über die unzu
langsame Abfertigung im Telegraphenamt in der
Morianstraße bei Aufgabe der telegraphischen
Beschlagnahmen geführt. Der Andrang ist stets so
groß, daß die Aufsteiger lange Schlangen bilden
und überaus lange Zeit warten müssen. Dies
würde noch zu ertragen, wenn auch der Zeitverlust
erhebliche Einbußen an Rationalvermögen ver
ursacht. Weit unangenehmer ist, daß abends punkt
6 Uhr die Schalter geschlossen werden, unbestim
mter darum, ob noch zahlreiche Personen der Ab
fertigung harren. Welche gewaltigen Verluste der
Geschäftswelt dadurch täglich, namentlich bei fort
schreitender Geldentwertung, entstehen können,
braucht nicht näher dargelegt zu werden. Aufgabe
der Telegraphenverwaltung muß es sein, die
Beschlagnahmen ungehindert zu besorgen und für eine
ausreichende Abfertigung Sorge zu tragen.

— Regelung des Geldverkehrs an den Schat
terstellen. Durch Verfügung des Reichspostmini
steriums wird bestimmt, daß an den Schalterstellen
grundsätzlich keine Geldscheine in Zahlung genom
men werden, die geringfügiger sind als die jewei
lige Mindestgebühr für eine Druckdose des In
landverkehrs. Kleinwertige Geldscheine werden an
sämtlichen Schalterstellen in der Zeit von 8 bis 9
Uhr vormittags und von 2 bis 3 Uhr nachmittags
für Bezüge in Zahlung genommen. Das
Nachzahlen der Kleinwertigen Geldscheine darf die
Beamen über die festgesetzte Zeit hinaus nicht in
Anspruch nehmen.

— Kein Mangel mehr an Postwertzeichen. Die
Postverwaltung für den Wuppertaler Industriebe
zirk teilt folgendes mit: Nach einer Mitteilung
des Reichspostministeriums an den Deutschen In
dustrie- und Handelsrat in Berlin ist die Reichs
druckerei nunmehr wieder in der Lage, die Post
anstalten ausreichend mit Postwertzeichen zu ver
sehen.

— Die Barmer Indezahl für Ernährung,
Wohnung, Heizung und Beleuchtung betrug nach
Mitteilung des Statistischen Amtes für den 5. No
vember das 83-malige der Vorkriegszeit.
Die Steigerung gegen den Monat der Vorwoche
(29. Oktober) beträgt 554 Prozent und gegen den
Mittwoch der Vorwoche (31. Oktober) 449 Prozent.
Für den 5. November ist zum ersten Male die Be
schreibung mit einbezogen worden, und es stellte sich
die Indezahl für Ernährung, Wohnung, Heiz
ung, Beleuchtung und Bekleidung auf das
92,2-malige der Vorkriegszeit.

— Die literarische Gesellschaft Barmer wird mit
ihrem ersten Vortrag Montag, 12. November, abends
8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums, Bismarckstraße, ihr
Winterprogramm beginnen. Als erster Vortragender
aus eigenen Dichtungen ist Josef Bonten gewonnen.
Man schreibt uns dazu: Bonten gilt als einer der kühn
sten, dynamischen, jüngeren Schriftsteller und nach Her
kunft, Gesinnung und Stil als typischer Vertreter
der deutschen Schriftstellers. Er erweist da
her gerade in diesen Tagen, in denen es um das Schick
sal des Rheinlandes geht, besonders berufen, die Re
den, denen die Welle geistiger Güter in unserer Stadt
am Herzen liegt, zu sammeln und über die Not des
Krieges zu erheben. Bonten ist bekannt als ausgezeich
neter Redner.

— Wanderverschiebung. In einer der letzten Nächte
wurden an einem Wohnort in der Hermannstraße
durch Einbruch eine Menge neue Herren- und
Damenwägen sowie Wollwaren in Werte von
mehreren Millionen Mark gestohlen. — In derselben Nacht
wurden an einem Hause an der Bismarckstraße, eben
falls durch Einbruch, mehrere gebrauchte Wägen und
Bekleidungsstücke und Lebensmittel ent
wendet. — Aus dem Kaufmannsamt "Kornhaus" an der
Hauptstraße wurden in der Nacht vom 7. ds. Mts. etwa
120 Pfund Schmalz, ein Wein- und Obstwein und
mehrere Tassen Wein und aus einer Kasse
an der Bismarckstraße mehrere Pfunde Zucker ge
stohlen. — In einer Kasse auf dem Bahnhof erbeuteten
Gendarmen einen Beibratbier.

Wetterbericht.

Schwerwollte, trübte heute in Rheinland und
Westfalen nach Regenschauern ein, im übrigen bewölkt
wolliges oder heiteres Wetter.
Die Temperaturen lagen mittags zwischen
6 und 9 Grad. Die Druckverteilung zeigt eine
Reihe von Unregelmäßigkeiten.
Sonderfrage: Vorübergehend aufsteigend
mit Frost. Später veränderlich mit Nieder
schlägen, zum Teil Schnee, der wieder aufsteigend
Temperatur.

Letzte Telegramme.

Präsident Coolidge will helfen.
WTB London, 8. Nov. (Drahtb.) "Daily
Telegraph" meldet aus Newport, gleichviel, ob
Amerika mithelfen werde, die Wiederherstellungs
frage zu entscheiden oder nicht — sicher erweise,
daß es als guter Samariter handeln werde,
indem es dem notleidenden Deutschland in diesem
Winter Hilfe bringe. Infolge antistischer Berichte
an die Regierung sei Präsident Coolidge davon
überzeugt, daß tatsächlich Hunger im unbesetzten
Deutschland eintreten könne, wenn nicht die Be
einigten Staaten, mit anderen Nationen zusam
menwirkend, zu Hilfe kämen. Der Kongreß werde
aufgefordert werden, Hilfsleistungen zu
organisieren, und es werde jedenfalls zu
öffentlichen Subskriptionen aufgerufen werden.
Außerdem würde der Präsident je
den Plan begünstigen, an Deutsch
land auf Kredit durch die Kriegs
finanzkorporation zu verlaufen. —
Der Präsident sei der Ansicht, daß man sich an
dieser Stelle verlassen könne, daß Frankreich
jede Not im Ausgabebereich verhindern werde. (?)
Durch die entfeindlichen Verhältnisse im besetzten
Gebiet dürfe Präsident Coolidge eines Besseren
belehrt werden, wenn er sie kennen würde.

Im Deutschland von 1923.

GA München, 8. Nov. (Eig. Drahtb.) Ein
bayerischer Fabrikant wurde auf dem Rottburger Grenz
gebiet am Samstag bei Sonnenberg festgenommen und
mit seinem Auto nach Weimar gebracht. Die nun aus
einer Mitteilung der Regierung hervorgeht, daß ein in
der bayerischen Regierung als Weimar mitgeteilt, daß
die bayerische Regierung den Auftrag
gegeben habe, jeden Bayern, der einer nationalen
Bewegung angehört, festzunehmen, nachdem die
bayerische Regierung im Konflikt mit Thüringen
stehe. (?) Der Polizeihauptmann hat weiter mitgeteilt,
daß nach darüber entschieden werde, ob der Fabrikant
interniert oder freigelassen werde. Die
bayerischen zuständigen Stellen werden zu dieser Ange
legenheit, die auf keinen Fall ruhig hingenommen wer
den kann, sofort Stellung nehmen.

Die Reichswehr in Weimar.

TU Weimar, 8. Nov. Heute vormittag ist ein
Bataillon Reichswehr, bestehend aus Infan
terie und Kavallerie, in Weimar einge
rückt. Die Truppen sind von einer Batterie Ar
tillerie begleitet. Sie besetzen den Marktplatz und
das Postamt. Vor dem Ministerialgebäude steht
ein Trupp Kavallerie und sperrt den Anmarsch zum
Gebäude ab.

Die Entschädigung für die Lusitania.

WTB London, 8. Nov. (Drahtb.) Neuer mel
det: Der gemischte Ausschuss für die Entschädigungsa
nsprüche genehmigte die amerikanische Forderung gegen
Deutschland über Ertrag für den Verlust von Menschen
leben, Gefandheitsentnahmen und Eigentumsver
luste infolge der Torpedierung der Lusitania. Nach den
von Ausschuss niedergelegten Grundsätzen werden die
Ansprüche in Höhe von 22 600 000 Dollar für die
Verluste anlässlich der Lusitania genehmigt, dagegen
als Millionen Dollar Ansprüche wegen Ertrag fährlich
keitsversicherungsprämien, die von amerikanischen Rei
senden bezahlt worden sind, abgelehnt werden.

Interessante Fragen.

WTB London, 8. Nov. (Drahtb.) Der bismar
ckische Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt,
in amtlichen Kreisen in London werde in Abrede
gestellt, daß die letzte Mitteilung der Reichsregie
rungs, an die deutsche Regierung über die Frage der
militärischen Einsätze des Reichswehr, ein Ultimatum
darstelle, das von einer Be
handlung mit Staatsmaßnahmen unterliegt. Nach
dem Bericht der Reichsregierung, der dem deutschen
Regierung auf die Tatsache zu lenken, daß letztere seien
über die Frage der militärischen Kontrollmaßnahmen in den
Weg gelegenen Hindernisse unbekannter Art gelassen seien
und daß eine Verantwortung liegt zu einem reicheren
Zeitpunkt erfolgen müsse. Dem Berichterstatter zufolge
ist die gegenwärtige Stellung der Militärs
oder einiger von ihnen ziemlich kompliziert, da
ihre militärische Bewegung des Reichsgebietes
von Deutschland als völkerrechtlich bezeichnet wor
den ist, und nicht von Deutschland allein. Es
besteht auch die Erwägung, nach einer nichtidentischen
Auslegung des Vertrages, daß sehr die geeignete
Kontrolle für die Überwachung der Erfüllung der
Verpflichtungen durch das Reich nicht die
französische Kommission, sondern der All
teuropäische Rat sein würde. Der Berichterstatter er
klärt, die augenblickliche Stärke der Reichswehr ist viel
leicht nicht dreihunderttausend Mann, wie in eini
gen Kreisen behauptet werde. Man müsse jedoch über
dies zu einem gewissen Grade die tatsächlichen Zahlen
überprüfen. Die deutsche Infanterie um 50
bis 60 000 Mann gegen Osten und Thüringen kon
zentriert werden, außer den 18 000 Mann, die sich unter
dem Befehl des Generals v. Hoffmann befinden?

Die Unruhen in Braun.

WTB Braunschweig, 7. Nov. In Braunschweig ist
am Dienstag während der Unruhen etwa 30 Perso
nen getötet und 100 verletzt worden sind, die
Rube wieder hergestellt. Der Polizeichef Gaidel und
General Gaidel sind wegen Mangels an Vorräten und
Energie ihrer Posten entbunden worden. Der Genera
lrat ist für beendet erklärt worden.

Bulgarien

nimmt Serbiens Bedingungen an.

London, 7. Nov. Aus Sofia wird gemeldet, daß
die bulgarische Regierung beschlossen habe,
ohne Vorbehalt alle Bedingun
gen anzunehmen, die ihr von dem Belgrader
Kabinett auferlegt worden sind. Die Entschädi
gung bulgarischen Kabinets soll gestern der bulgarischen
Gesandtschaft in Sofia mitgeteilt worden sein
und unverzüglich in Wirkung treten.

Kirchliche Nachrichten.

Gnaden-Gemeinde Elfeld. Sonntag abends 8½
Uhr (Jugendgottesdienst). — Sonntag morgen 9½ Uhr.
— Evangelische Jugendverein: Sonntag abends 8½
Uhr. — Gnaden-Gemeinde Barmer. Sonntag abends 8½
Uhr. — Sonntag morgen 9½ Uhr.

Diese Nummer umfasst 3 Seiten.

seiner. Das einzige Bild findet in Stuttgart am 21. September statt.

Der rheinische Provinziallandtag gegen den Sonderbündlerterror.

Barmen, 8. November.

Die gestrige Plenarsitzung galt ausschließlich einem Proteste gegen den Sonderbündlerterror. Es war ein glühender Gedanke, daß man sich auf diesen Punkt der Tagesordnung beschränke, weil dadurch der Einspruch sich besonders wirksam und einflussreich gestalten konnte. Ein zu Beginn der Sitzung von den Kommunisten hervorgerufener kleiner Zwischenfall konnte diesen Eindruck nicht abschwächen. Nach einem Beschlusse des Ausschusses sollte nur der Bericht des Ausschusses für den Separatistenterror zur Kenntnis gebracht werden. Die Kommunisten versuchten aber, eine von ihnen verfaßte Erklärung abzugeben. Obgleich die Versammlung sich bei der Abstimmung ablehnend dagegen verhielt, ließen sie doch durch ihren Abg. Böckel die Erklärung vorlesen. Sie ging aber in der Unruhe und den Zurufen völlig verloren.

Bericht des Ausschusses
erklärte Religionslehrer Studientrat von Tietz (Barmen). Er führte aus:

Durch unser gesamtes Volk geht ein Sturm der Entrüstung, den wir in den letzten Wochen vor allem im Rheinland und in rheinischen Gebieten miterlebt und mitdurchgelebt haben. Wenn wir heute hier zusammengekommen sind und in diesen Tagen über rheinische Fragen und Beschwerden reden, dann glaube ich, daß wir alle, von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken, in dem einen Punkte einig sind, daß dieser Sturm der Entrüstung der Bevölkerung der rheinischen Lande so berechtigt ist, wie kaum einmal eine Entrüstung eines Volkes berechtigt gewesen ist. Wenn wir die Dinge, die sich im Rheinland abspielen, wirklich beurteilen würden, wie sie vor dem Recht und Gesetz beurteilt werden müssen, müßten wir unsere Erinnerung um viele Jahre zurückverlegen. Wir haben unter dem Schreck der letzten zehn Jahre schon verlernt, solche Dinge so innerlich mitzuerleben und zu beurteilen, wie sie es verdienen, verurteilt zu werden. Wir sind aber auch heute noch gegen solche Dinge, und doch müssen wir sagen, daß in den letzten Wochen das gesamte rheinische Volk aus seiner Abstumpfung erwacht ist. Ob dieser unerhörten Vorgänge, wie sie sich im Rheinland abspielen, haben. Inniglich entrüstet, empört und durchdrungen, hat das rheinische Volk hiermit seine Abgrenzung ausgesprochen.

vor der Welt und vor allem vor unseren Gegnern entschieden zu protestieren. Wir wollen uns andere Mittel nicht geben. Wer ist es gewesen, der den Mut hatte, unser rheinisches Volk so furchtbar zu mißhandeln? Sie nennen sich Separatisten. Wer sind sie? Sie behaupten, berufen zu sein, dem Geschick Rheinlands eine andere Wendung zu geben, sie behaupten, berufen zu sein, das rheinische Volk zu verteidigen. Ich glaube aber, wenn irgendwo einmal im Laufe der Weltgeschichte etwas Lüge gewesen ist, dann wird die Lüge als solche vor der ganzen Welt gekennzeichnet, sobald man sich die Menschen nach Charakter, Gesinnung und Herkunft einmal vor Augen hält, und selbst die Besatzungsstruppen müssen empfinden, wie über die Banditen- und Verbrechergesichter, die da vor uns standen.

Aus dem ihm vorliegenden umfangreichen Material über die Persönlichkeiten griff der Redner nur eine Liste heraus und stellte danach fest, daß diese Leute aus Ostpreußen, Schlesien, Pommern, Halbesand, Lissa in Polen, Sagen, Leipzig, Danzig, Rastow, Gießen, Freiburg, aus Holland usw. aufwies, also

durchweg Ostfremde

waren, die durchaus keine Berechtigung hätten, sich als Vertreter des rheinischen Volkes auszugeben. Diese Leute sind, soweit ich hier sehe, alle ohne Ausnahme vorbestraft, darunter mit Zuchthaus wegen wissenschaftlichen Meinungs, Einbruchsdiebstahls usw. Parteipolitisch betrachtet, sind unter ihnen Leute, die alle Par-

teien durchlaufen haben, bis sie von der letzten an die Luft gesetzt wurden.

Des näheren beschäftigte sich der Redner mit dem jetzt bekanntgewordenen Dr. Kretmers, der angeblich als Kultusminister ausser- leben gewesen sei. Inzwischen habe man allerdings einen Vorbestraften dafür ausgetauscht. (Beifall.)

Auf das reiche Material gestützt, das leider nicht ganz zum Vortrag gebracht werden konnte, schilderte der Redner die Schand- und Schreckensstaten der Sonderbündler in den verschiedenen Städten, denen es, wie aus vielen Vorgängen zu ersehen sei, lediglich um Plünderungen zu tun war.

Wie stelle sich zu all diesen Dingen unsere rheinische Bevölkerung? Man hat in der Auslandspresse hier und da lesen können, daß unsere Bevölkerung die Separatisten begrüßt und als Befreier des Rheinlandes empfange habe. Ich glaube nicht, daß einer von uns allen irgendwo den Eindruck gehabt hat, daß die Separatisten als Befreier begrüßt wurden. (Sehr richtig!) Im Gegenteil, als Bedrücker aller rheinischen Art, die uns Recht und Freiheit, die Möglichkeit, zu leben und zu existieren, ja fast die Luft zum Leben genommen haben. (Sehr richtig!) Unsere Bevölkerung ist, so darf man sagen,

einmütig in der Ablehnung dieser Banditenherrschaft.

Gewiß, es mag einzelne Verräter und Brudermörder auch in der rheinischen Bevölkerung geben, die sich dafür herzugeben haben, diese Separatistenbewegung zu unterstützen, aber das sind — Gott sei Dank! — nur einzelne geblieben. Es ist geradezu schmerzhaft, daß eine kleine Gruppe von Menschen, weil sie zufällig das Recht hat, Waffen zu führen, das Recht für sich in Anspruch nimmt, Vertreter der rheinischen Bevölkerung zu sein, und hingibt und die Tatsache, die sie nur an einzelnen Orten geschehen hat, als vollendet hinzustellen und der Welt zurufen: Wir haben die unabhängige rheinische Republik ausgerufen. Wie so unabhängig ist, daß sie in demselben Augenblick weggefallen werde, wo den Wurzeln der Revolution aus den Hand geknickt würde. (Sehr richtig!) Zu dem Augenblick würden alle Parteien im Sonderbündnis mit dem Gefilde fertig werden und die alten Zustände wiederherstellen. Also

mit der „unabhängigen rheinischen Republik“ hat das Rheinland absolut nichts zu schaffen.

Sie ist nur eine Wunde der Sonderbündler und derjenigen, die sie beschützen. Die rheinische Bevölkerung ist erschüttert und steht zu einem großen Teil vor der Tatsache, daß sie die Dinge nicht mehr ertragen kann. Sie steht vor der Tatsache, daß durch die furchtbare Verdrängung einer Revolution durch das Volk geht, daß der klare Blick für die wahren Verhältnisse verloren zu gehen droht. Da haben wir die Aufgabe, unserem ganzen rheinischen Volke den Rücken zu stärken und ihm zuzurufen: Eure Vertreter, die ihr gewählt habt und die die wirklichen Vertreter des Rheinlandes sind, werden nie und nimmer dulden, daß die Welt glaubt, die Separatisten und die durch Gewalttätigkeit angemaßte Regierung sei die Regierung, die das rheinische Volk sich wünscht und auch auf die Dauer duldet. (Sehr richtig!) Wir wollen ihnen zuzurufen, von dieser Stelle — und wir sind verpflichtet dazu, weil wir hier hingeklingelt worden sind — wir wollen nicht nur protestieren, sondern wir wollen alles tun, was in unseren Kräften steht, um zu helfen, und wenn man uns die Möglichkeit nimmt, zu helfen, dann werden wir uns doch nicht zögernd anschließen. Es gibt noch eine Kraft im rheinischen Volk, die lieber zusammenbricht, als von diesen Mörderbanden sich zwingen läßt, eine Herrschaft zu errichten, die Herrschaft von Banditen ist. (Lebhaftes Bravo.)

Als berufenen Vertreter der Rheinprovinz erheben wir in Gemeinschaft mit den übrigen Ländern am Rhein, die gleichen Affen des Terrors und der Vergeßlichkeit ausgelegt

sind, den allerheftigsten Widerspruch. Im Kriege haben wir von unseren Gegnern immer gehört, der Krieg werde geführt um das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Dafür haben wir in diesen Wochen den schönsten Beweis bekommen, wie man das Selbstbestimmungsrecht der Völker achtet, indem man den Auswurf der Menschheit dazu beruft, dem Rheinland eine schändliche Selbstbestimmung zu geben und dem Rheinland eine Völkerherrschaft auszusprechen. (Sehr gut! Bravo!) Der Wille der Bevölkerung ist mit so elementarem Gewalt zum Ausdruck gekommen, daß große Verbündung und wissenschaftliche Falschmeldung dazu gehören, um der Welt vormachen zu wollen, als ob wir im Rheinland gewillt seien, eine solche Völkerherrschaft zu dulden, und die Arme geöffnet hätten, diese Völker hier zu begründen. (Lebhafter Beifall.)

Wir haben bitteren Protest einzulegen gegen die Tatsache, daß die Besatzungsbehörden diesen Terror dulden und sogar unterstützen haben. Wir haben in der vorigen Woche einen Augenblick geglaubt, daß die belgische Regierung sich befinden würde, daß sie absolut neutral bleiben sollte. Man sieht aber immer noch, daß im belgischen Gebiet mehrere Städte besetzt sind. Wir befürchten aus der weiteren Fortdauer der jetzigen Zustände eine furchtbare Zukunft. Wenn das Rheinland losgerissen würde und wie die Sonderbündler wollen, zu einem autonomen Staat erhoben würde, dann besteht die große Gefahr, daß der Haß, der in der Welt besteht und den einzudämmen wir alle als unsere Aufgabe setzen wollten, fortbestehen und entfacht wird zu einem furchtbaren Brande, und wir Rheinländer haben vor allem alle Verantwortung, nicht zu wünschen, daß dieser Haß noch vermehrt wird, daß wir schließlich erleben müssen, daß auf rheinischem Boden sich dann eine furchtbare Zukunft abspielt. Wir wünschen unter diesen Umständen, daß der Haß nicht mehr gefördert, sondern die Völkerverbündung mit durch uns und unser deutsches Vaterland, aber nicht durch die Besatzungsstruppen gefördert und erreicht wird. Wir haben den Krieg verloren, das wissen wir, und wir sind verpflichtet, eingezogen. Wir sind bereit, diese Verpflichtungen soweit zu erfüllen, wie Menschen sie erfüllen können. Wir sind bereit, auch am Aufbau Frankreichs und Belgiens mitzuwirken, aber man darf es uns nicht unmöglich machen. Man darf nicht, indem man den Haß fördert, Dinge schaffen, die die Zukunft in einem gefährlichen Lichte erscheinen lassen. Wir wollen gern eine Verständigung herbeiführen. Wir wollen gern, auch wir Rheinländer, diese Verständigung mitfordern, man darf es uns aber nicht unmöglich machen, indem man uns von denen losreißt, die mit uns und über uns verhängt werden sollen, mit den Sozialen, die unsere Feinde waren und die uns nicht feindlich gegenüberstanden.

Wir stellen uns absolut auf den Boden der Verfassung des Deutschen Reiches (Bravo!) und gestalten keinem anderen, hineinzureden und uns zu zwingen, diesen Boden zu verlassen. Wir stellen uns in diesem Augenblick vor die Völker der Welt und rufen ihnen ein:

Scharfer Protest gegen den Sonderbündler und deren Bemühungen entgegen. Die gesamte Arbeiterkraft und alle Konfessionen unseres Landes werden ihren Brüdern in der ganzen Welt zurufen müssen: Verzicht, dieser Verdrängung und Vergeßlichkeit Einhalt zu gebieten und nicht einen Haß zu fördern, der in der Zukunft zu den furchtbaren Auswirkungen führen muß. Das gesamte deutsche Volk und wir belandeten Rheinland insbesondere stellen uns vor die Welt und auch vor unsere Gegner und rufen ihnen zu: Wir wissen nicht, daß die Weltgeschichte auch zu guter Letzt das Besten ist. (Bravo!) Wir wissen nicht, daß zwar vorübergehend das triumphieren kann und vorübergehend ihr die Welt so in Unkenntnis setzen kann, daß sie nicht weiß, welche furchtbaren Taten an uns armen Menschen hier im Rheinland vollzogen werden? Wir wissen nicht, daß diese wissenschaftliche Falschmeldung an die ganze Welt auch einmal der Wahrheit erliegen müssen und daß, wenn die Wahrheit sich durchsetzen wird,

ein furchtbares Gericht der Weltgeschichte über euch ergehen wird? Volk ist der Anspruch von Menschen, die für Recht und Gerechtigkeit und Anstand eintreten, für euch wachen, dann schäme das Diebesgefin-

del darin, wozu es gehört, in die Zukunft und Gefangnisse und gesteuert und, uns freizumachen und frei mit euch zu verhandeln und, frei an unserer Seite stehend, mit den übrigen Völkern Europas und der Welt die Geschichte der Völker in Frieden und Eintracht für die Zukunft zu gestalten. Frei von Haß und Mißtrauen in dem einen großen Gedanken, daß die Menschen Europas alle miteinander aufeinander aufpassen müssen, um das gebrochene und zerbrochene Europa wieder aufzubauen. (Bravo!)

Wir protestieren

und rufen die ganze Welt an, Verständnis zu haben für unsere Lage und zu helfen, soweit sie helfen kann. Es ist keine Unmöglichkeit, uns zu helfen, es braucht nur die Welt zurückzuführen zur Beachtung von Recht und Gesetz. Dann ist unserem rheinischen Volke und unserem deutschen Volke geholfen.

Der stündende Protest fand im Hause starken Widerhall, der sich durch den dem Redner gezeigten langanhaltenden Beifall auch äußerlich fundiert. Der Vorsitzende schloß die Sitzung, nachdem er die Ermächtigung erhalten hatte, den Termin der heutigen Sitzung festzusetzen.

Dritter Verhandlungstag.

Heute vormittag fanden weitere Beratungen des Ausschusses statt. Im Anschluß daran tagten die Fraktionen. Die nächste Sitzung des Provinziallandtages findet voraussichtlich erst nachmittags statt.

Ein Urteil

gegen die Hypotheken-Aufwertung

Das Landgericht Köln verurteilt einen Hypothekengläubiger zur Einwilligung in die Löschung einer Hypothek u. a. mit folgender Begründung (Kfz. R. E. 30, 1723):

„Die Geldentwertung kann nur da beobachtet werden, wo dies — wie in den Paragraphen 286, 288 Abs. 2 des B.G.B. bei Verzugszinsen infolge Geldentwertung — mit den Vorschriften des Gesetzes in Einklang zu bringen ist. Das Gericht ist der Ansicht, daß auch die unsere gesamte Rechtsanwendung beherrschenden Grundgesetze Paragraphen 157, 212, 133 B.G.B. — Beträge sind so auszulegen, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern (Paragraph 157); der Schuldner ist verpflichtet, die Leistung so zu bewirken, wie Treu und Glauben mit Rücksicht auf die Verkehrssitte es erfordern (Paragraph 242); ein Rechtsgeschäft, das gegen die guten Sitten verstößt, ist nichtig (Paragraph 134) — den notleidenden Hypothekengläubigern nicht zu einer Aufbesserung ihrer Hypothekensicherungen zu verhelfen vermögen. Der Hinweis auf die nicht zu leugnende Tatsache, daß der Grundbesitz gegenüber der Verdrängung der Welt mehr oder weniger wertlos geworden ist, gibt dem Gläubiger noch kein Recht, von dem Eigentümer des belasteten Grundstücks zu verlangen, daß dieser sich als Schuldner eines betragsmäßig höheren Betrags bestimme, ebensowenig verdient der Schuldner den Vorwurf des Banditen wider Treu und Glauben oder des Verstoßes gegen die guten Sitten, wenn er die Hypothekensicherung zu ihrem vollen Wert abzulösen beabsichtigt. Die Hypothekensicherung ist eine gewöhnliche Wertforderung, die nur die Eigentümlichkeit hat, daß der Gläubiger in dem Grundbesitz für sein Forderungsrecht eine Sicherheit erhält. Der Wert des Grundstücks steht nur insofern mit der Höhe der geleisteten Forderung wirtschaftlich und rechtlich in Beziehung, als der Wert des Grundstücks vielfach den Ausfall für die Höhe der Belastung geben wird und bei Verringerung des Wertes des Grundstücks nach erfolgter Belastung das Geiz unter gewissen Voraussetzungen dem Hypothekengläubiger verschärfte Nachteile an der Hand gibt (Paragraphen 1133 usw. des B.G.B.). Darüber hinaus geht jedoch der Hypothekengläubiger die Wertveränderung des belasteten Grundstücks weder rechtlich noch wirtschaftlich etwas an. Was das Grundbesitz aus nach der Belastung eine erhebliche Einbuße erfahren, die Hypothekensicherung bleibt ihrer Höhe nach dieselbe wie zur Zeit ihrer Eintragung; sie bleibt eine auf Zahlung eines bestimmten Marktwertes gerichtete Forderung, zu deren Tilgung sich der Gläubiger an dem Grundbesitz schädlich halten kann. Dasselbe gilt, wenn das Grundbesitz durch besondere Umstände wertvoller geworden ist. Auch hier bleibt die Forderung des Gläubigers eine von vornherein ihrer Höhe nach begrenzte Wertforderung. Die Aufwertung alter Marktschulden würde sich auch nicht nur als ein — unzulässiger — Versuch darstellen, die Geldentwertung rückgängig zu machen, sondern daneben auch unübersehbare Schwierigkeiten wirtschaftlicher Natur im Gefolge haben. Sollte angesichts der vorstehenden Erwägungen eine gesetzliche Regelung ausbleiben, so wird sich der Hypothekengläubiger wie jeder andere Gläubiger einer Geldschuld mit dem Gedanken abfinden müssen, daß die Not des Staates eben auch auf den einzelnen zurückfällt.“

Lager

möglichst mit Kontorräumen und Keller, in der Zölzstraße 10, Barmen, gegen Goldmiete zu mieten gesucht. Angeb. u. B. 1427 Gf. B. Neuver. 57.

Gesuche

Jungere Chemiker, 1. J. 1. Jan. 0.1. Des. 1 od. 2 möbl. Zimmer

in besserem Hause gegen geringen Besatz. Angeb. u. B. 8617 an die Geschäftsst.

Einmitten-Wiese

in best. Lage, 1. od. 2 möbl. Zimmer. Angeb. mit Fr. u. B. 8592 an Geschäftsst.

Lagerraum

als Büro mit Lager, gegen. 1. Zentrum der Stadt u. m. Gf. Angeb. u. B. 8649 Gf.

Möbl. Zimmer

Elberfeld: 22. II. Gf. 1 od. 2 möbl. Zimmer. Angeb. mit Fr. u. B. 8653 an Gf.

Lagerraum

als Büro mit Lager, gegen. 1. Zentrum der Stadt u. m. Gf. Angeb. u. B. 8649 Gf.

Lagerraum

als Büro mit Lager, gegen. 1. Zentrum der Stadt u. m. Gf. Angeb. u. B. 8649 Gf.

Wir suchen in Dauerstellung für unsere

Papierfabrik bei Weyenburg-Wupper

einen ersten Buchhalter und Korrespondenten.

Vollständige Beherrschung der amerikanischen Buchführung, Bilanzsicherheit und völlig selbständ. Arbeiten erforderlich. Nur Herren mit besten Empfehlungen wollen sich melden. Friedrich Erfurt & Sohn, G. m. b. H., Weyenburg-Wupper.

Epithelium

Sucht y. bald, späst, der Ende d. J. eine tüchtige Kraft,

welche in der Lage ist, dem Büro vorzuleiten u. den Chef in dessen Abwesenheit zu vertreten. Bezahlung d. enal. Sprache sowie Erstattung im Umgang mit bel. Rundschreiben erford. Bei zufriedenstellender Leistung wird in kurz. Zeit Prokura erteilt. Herren, welche auf Lebensdauer mit bel. wohn. ausst. u. anged. einfinden u. B. 120 an die Geschäftsst. Barmen, Neuver. 57.

Jung. Badergehele

zur Ausb. d. Gf. B. 8619 an Gf.

Werbliche

Garngründung sucht p. 12. oder früher tüchtige

Stenotypistin, welche auch mit den üblichen Kontorarbeiten vertraut ist. (Anbittlerst.) Angeb. unter B. 700 an die Geschäftsst. Barmen, Neuver. 57.

Bürovorsteher

Sucht p. bald, späst, der Ende d. J. eine tüchtige Kraft,

Heute entschlief unser treuer Mitarbeiter

Carl Pracht

im Alter von 70 Jahren.

37 Jahre hat er mit uns gearbeitet, und er war uns bis zuletzt ein Vorbild steter Pflichterfüllung. — Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Fa. Gebr. Meyer, Barmen.

Barmen, 6. November 1923.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an:

Emil Frankenberg u. Frau Henriette geb. Rosendahl

Elberfeld, Viehhofstr. 55, den 6. 11. 23.

Kaufgesuche

1. od. 2. Kam. Haus in Gf. u. m. Gf. Angeb. u. B. 8508 Gf.

Einmitten-Wiese

in best. Lage, 1. od. 2 möbl. Zimmer. Angeb. mit Fr. u. B. 8592 an Geschäftsst.

Lagerraum

als Büro mit Lager, gegen. 1. Zentrum der Stadt u. m. Gf. Angeb. u. B. 8649 Gf.

Heute entschlief unser treuer Mitarbeiter

Carl Pracht

im Alter von 70 Jahren.

37 Jahre hat er mit uns gearbeitet, und er war uns bis zuletzt ein Vorbild steter Pflichterfüllung. — Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Fa. Gebr. Meyer, Barmen.

Barmen, 6. November 1923.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an:

Emil Frankenberg u. Frau Henriette geb. Rosendahl

Elberfeld, Viehhofstr. 55, den 6. 11. 23.

Kaufgesuche

1. od. 2. Kam. Haus in Gf. u. m. Gf. Angeb. u. B. 8508 Gf.

Einmitten-Wiese

in best. Lage, 1. od. 2 möbl. Zimmer. Angeb. mit Fr. u. B. 8592 an Geschäftsst.

Lagerraum

als Büro mit Lager, gegen. 1. Zentrum der Stadt u. m. Gf. Angeb. u. B. 8649 Gf.

Heute entschlief unser treuer Mitarbeiter

Carl Pracht

im Alter von 70 Jahren.

37 Jahre hat er mit uns gearbeitet, und er war uns bis zuletzt ein Vorbild steter Pflichterfüllung. — Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Fa. Gebr. Meyer, Barmen.

Barmen, 6. November 1923.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an:

Emil Frankenberg u. Frau Henriette geb. Rosendahl

Elberfeld, Viehhofstr. 55, den 6. 11. 23.

Kaufgesuche

1. od. 2. Kam. Haus in Gf. u. m. Gf. Angeb. u. B. 8508 Gf.

Einmitten-Wiese

in best. Lage, 1. od. 2 möbl. Zimmer. Angeb. mit Fr. u. B. 8592 an Geschäftsst.

Lagerraum

als Büro mit Lager, gegen. 1. Zentrum der Stadt u. m. Gf. Angeb. u. B. 8649 Gf.

Heute entschlief unser treuer Mitarbeiter

Carl Pracht

im Alter von 70 Jahren.

37 Jahre hat er mit uns gearbeitet, und er war uns bis zuletzt ein Vorbild steter Pflichterfüllung. — Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Fa. Gebr. Meyer, Barmen.

Barmen, 6. November 1923.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an:

Emil Frankenberg u. Frau Henriette geb. Rosendahl

Elberfeld, Viehhofstr. 55, den 6. 11. 23.

Kaufgesuche

1. od. 2. Kam. Haus in Gf. u. m. Gf. Angeb. u. B. 8508 Gf.

Einmitten-Wiese

in best. Lage, 1. od. 2 möbl. Zimmer. Angeb. mit Fr. u. B. 8592 an Geschäftsst.

Lagerraum

als Büro mit Lager, gegen. 1. Zentrum der Stadt u. m. Gf. Angeb. u. B. 8649 Gf.

Heute entschlief unser treuer Mitarbeiter

Carl Pracht

im Alter von 70 Jahren.

37 Jahre hat er mit uns gearbeitet, und er war uns bis zuletzt ein Vorbild steter Pflichterfüllung. — Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

Die Inhaber, Angestellten und Arbeiter der Fa. Gebr. Meyer, Barmen.

Barmen, 6. November 1923.

Die glückliche Geburt eines prächtigen Töchterchens zeigen hoch erfreut an:

Emil Frankenberg u. Frau Henriette geb. Rosendahl

Elberfeld, Viehhofstr. 55, den 6. 11. 23.

Kaufgesuche

1. od. 2. Kam. Haus in Gf. u. m. Gf. Angeb. u. B. 8508 Gf.

Einmitten-Wiese

in best. Lage, 1. od. 2 möbl. Zimmer. Angeb. mit Fr. u. B. 8592 an Geschäftsst.

Lagerraum

als Büro mit Lager, gegen. 1. Zentrum der Stadt u. m. Gf. Angeb. u. B. 8649 Gf.

Morgen beginnt bei uns der interessanteste und wissenschaftlichste Ufa-Großfilm. — Benzt Bergs Vogelfilm führt uns nach Aegypten. Spürtest du je die Sehnsucht, den Scharen der Vögel zu folgen, die im Herbst nach Süden ziehen? Hoch in der Luft geht ihr Zug nach Afrika zu den Gewässern des Nils. Wir befinden uns im Paradies der Vögel, zwischen denen riesengroße Krokodile ihren schweren Körper schieben. Noch kein Europäer hat je solche wichtigen Massen von Vögeln, welche buchstäblich die Sonne verdundeln, gesehen. Unsere beliebten Störche kreisen immer höher in der Luft, bis sie im Blau des Aethers verschwinden. Tief unten auf der Erde liegt Aegypten mit der Sphinx und den großen Pyramiden. Dort strömt der Nil seit unendlichen Zeiten durch die Delta-Mündung in das blaue Mittelindische Meer Europa entgegen. Unendliche Mühe und Arbeit, verbunden mit allerlei Gefahren, erforderte dieses Meisterwerk, welches in der Zeit vieler Jahre hergestellt und überall mit größter Bewunderung aufgenommen wurde.

Nur bis Donnerstag, den 15. November 1923, im: **Union-Theater**

Nur bis Donnerstag, den 15. November 1923, im:

Barmen Cleferstr. 4.6

Lebensmut schöpfen will,
besuche uns.

Preis 2

Bezugspreis für
Bände 10, — 15, —
300 Ballen
Reichthum wochent
Kriegsentrrei
Nr 1 mm Höhe 120
beut 20 Goldpl.
begabte prn. flam
angenen Gelegen
gründe 10 Goldp
Kellern für 1
(Stamm fr.) 80 Cell

Hauptgeschäft
Bemfprecher

giltter be
giltter. —

Die
Berichtigung
Bildung ei
ma

WTB Mün
Bürgerbräutell
Kunzgebungs f
Dr. v. Aahr
Ranifeste
verlas, in dem
besonders stat
suchen Ver
ständigen Ver
nung waren die
und Dr. Aro
Benz sprach in
aus, daß der
ein möge in
vies Deutschl

WTB M
Von private
Korresponden
Bürgerbräut
der General
bet hatte, so
Saal erschi
jetzige Regie
Bundens
haber, &
frühere Mün
fei Landes
minister. D
weitem Umf
worden.

Zu zwisch
abends, nicht
Truppen Ober
nen Stadtheil
haltung der
sigen noch fei
teren Mitteilu
von Landespos
tion der „M
Offiziere der

GA Münch
stellt sich jetzt
Ludendorff
für Bayern h
Rücksichtleu
Deutschnat
München s
deutsche V
deutschen B
Ludendorff
General von
im. Luden
ich nach d
m Bürger
prechung
Kemter be
worte erklä
Zahlen ersch
Deutschland n
sicherheit m
emberverbre
legt erklärt,
Armee werde
egen Be

GA Münch
München hat
ber, eine neue
abends bega
Aussehen zu
leutend
Straßschwirr
burche, in d
abend der
den Erwerb
ten abgeperl
sind von Lan
kerruppen n
maligen Kri
Reichswehr
Vollzie weic
beachtlichen